



Fotos: © RGN.de

In einem 270-Grad-Rundblick hat Reinhard G. Nießing drei Phasen der Veränderung des Baugebiets Stockbreite zum direkten Vergleich gegenübergestellt.

Fotos/Montage (unteres Bild): RGN

Eine Landschaft verändert ihr Gesicht

Raesfelder Fotograf setzt seine Langzeitdokumentation fort / Gemeinde informiert über Entwicklung

RAESFELD (era/pd). In regelmäßigen Abständen lichtet Fotograf Reinhard G. Nießing das Areal der entstehenden neuen Siedlung zwischen der Bundesstraße 224 und der Stockbreite ab. Mit einer Langzeitdokumentation möchte Nießing – zugleich Nachbar des neuen Quartiers – die Entwicklungsschritte festhalten.

Jetzt hat er wieder auf den Auslöser gedrückt, und diesmal anstatt einer 360-Grad-Perspektive einen 270-Grad-Rundblick gewählt. (siehe Bilder oben, die die schrittweise Entwicklung zeigen). „Es hat sich ab Spätsommer 2012 vieles getan dank der zügig erfolgten Tiefbauarbeiten“, so Nießing. Wenn die ersten Häuser entstehen, wird sich auch das Bild des Areals wesentlich verändern. Wie die Gemeinde auf BZ-Anfrage mitteilt, erwartet sie in diesem Jahr eine rege Bautätigkeit im Baugebiet Stockbreite. In dem 7,6 Hektar großen Gebiet werden derzeit rund 130 Bau-

grundstücke erschlossen. Mit dem Baugebiet werde das Ortsbild nach Süden abgerundet, heißt es.

Rückblick: Vorausgegangen waren langjährige Verhandlungen mit den insgesamt 25 beteiligten Grundstückseigentümern, um die überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen im Zuge eines Umlegungsverfahrens in Bauland umzuwandeln. „Aber auch ein Gärtnereibetrieb wurde hierfür aufgegeben“, so Martin Tesing, Erster Beigeordneter der Gemeinde Raesfeld. In den letzten Wochen habe es eine rege Nachfrage nach gemeindlichen Grundstücken gegeben. So seien inzwischen 14 Grundstücke auf dem Wege des sogenannten Einheimischenmodells zu etwa 50 Prozent des marktüblichen Preises von der Gemeinde veräußert worden. Damit ist das Verfahren nach dem Einheimischenmodell abgeschlossen worden.

Ausblick: Die Gemeinde

bietet auch sieben Erbbaugrundstücke an. Darüber hinaus werden weitere Grundstücke zu marktüblichen Konditionen veräußert. Von den 18 angebotenen sind inzwischen zwei Grundstücke verkauft worden, so die Gemeinde. Der Großteil der an-

„Wir rechnen damit, dass in diesem Jahr mindestens 50 Bauwillige mit dem Bau beginnen werden.“

Martin Tesing, Erster Beigeordneter der Gemeinde Raesfeld

gebotenen Baugrundstücke werde allerdings von Privaten veräußert. „Eine genaue Kenntnis über den Verkaufstand bei den Privaten haben wir nicht. Dennoch lassen die Vielzahl der konkreten Baunachfragen sowie die bereits vorliegenden Bauanträge diese starke Nachfrage erkennen“, so Tesing. Und er

betont: „Wir rechnen damit, dass in diesem Jahr mindestens 50 Bauwillige mit dem Bau beginnen werden. Mit dem jetzt vorhandenen Baugrundstücksangebot wird der Nachfragedruck, den es hier in Raesfeld seit Jahren gibt, auf jeden Fall erheblich abgemildert.“

Bauamtsleiter Theo Passier unterstreicht: „Der Bebauungsplan sieht unterschiedlichste Möglichkeiten der Bebauung vor. Sie reichen von ein- bis zweistöckiger Bebaubarkeit, bei unterschiedlichen Dachneigungen über den Einsatz von verschiedensten Materialien.“ Bei der Aufstellung des Bebauungsplans wurde im Vorfeld eine Abstimmung mit der Energieagentur NRW vorgenommen, um durch den Grundstückszuschnitt eine optimale Nutzung von erneuerbaren Energien zu ermöglichen.

Seit Herbst 2012 Jahres sind die Erschließungsarbeiten in vollem Gang. So ist die Kanalisation inzwischen

zu 95 Prozent fertiggestellt. Auch die Arbeiten am Regenrückhaltebecken sind mit Ausnahme der Bepflanzung und der Umzäunung inzwischen abgeschlossen. „Sobald das Wetter die Arbeit wieder zulässt, werden die Restarbeiten für den Kanal sowie die Baustraßen zunächst mit einem Schotterbelag erstellt“, so Tesing. Nach dem Bauzeitenplan sollen diese Arbeiten Ende Januar abgeschlossen sein. Direkt im Anschluss rücken die Versorger an, danach würden die Baustraßen asphaltiert und die Beleuchtung installiert. „Ende April rechnen wir mit der Fertigstellung, so dass dann direkt danach mit dem Bau begonnen werden kann“, so Passier.

Die Erschließungskosten belaufen sich für die Kanalisation auf 800.000 €, für das Regenrückhaltebecken auf 150.000 €, für die Baustraßen auf 290.000 € und für die Lärmschutzwand auf 350.000 €.